Editorial

Autor(en): **Wyder, Franziska / Pfäffli, Kathrin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **32 (1990)**

Heft 2: **Mobile**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ende Mai wird mit der Eröffnung der Zürcher S-Bahn das Bahnangebot im Kanton Zürich verdoppelt. Diese Milliardeninvestitionen sind allerdings an den Behinderten vorbei geplant worden. Da nur auf die Wasserkopfpendler ausgerichtet, werden die Behinderten von den S-Bahn-Verantwortlichen mit dem ungeeigneten Wagenmaterial, dem Dienstleistungsabbau und dem Stützpunktkonzept auf vielen Bahnhöfen im Kanton Zürich stehen gelassen.

Der vorliegende PULS geht aber nicht nur auf die Totgeburt S-Bahn ein, sondern stellt einige behindertenfreundlichere Lösungen im öffentlichen Verkehr (OeV) und ihre Probleme vor: Frauenfelder Stadtbus, Berner Niederflurtram, Regionalbahnen Bern-Solothurn

Die Ausgrenzung der Reisebehinderten bedeutet in der auf Mobilität ausgerichteten Gesellschaft nichts weniger als Diskriminierung. Angesichts dieser unbefriedigenden Realität ist es für uns unverständlich, wenn Behindertenfunktionäre davor warnen, die Verantwortlichen des OeV vor den Kopf zu stossen. Wir wünschen uns eine Behindertenlobby, die in Zukunft einen voll behindertengerechten öffentlichen Verkehr durchsetzen wird!

Wie die Bilder einer Kundgebung für die Behindertengerechtigkeit der U- und S-Bahn in Tokio zeigen (September 1988), ist das Thema auf der ganzen Welt aktuell.

Franziska Wyder

Kathrin Pfäffli